



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

Wahl des Nationalrats

Nun richten sich alle Blicke auf die Kantone

Laut Umfragen werden SVP und FDP die Wahlen gewinnen. Welche Partei am besten Wählerprozente in Sitze umwandeln kann, entscheidet sich aber kantonal. Eine Übersicht.

Daniel Foppa

Mit diversen Schlussoffensiven starten die Parteien heute in die letzte Woche vor den Wahlen (TA vom Samstag). Hält man sich an die nationalen Umfragen, scheint der Wahlausgang indes bereits klar: SVP und FDP werden zulegen, die SP wird stagnieren, die Mitteparteien verlieren leicht, die Grünen stärker. Am markantesten dürfte die Veränderung bei der SVP sein, die je nach Umfrage zwischen 1,2 und 2,4 Prozentpunkte dazugewinnen könnte. Damit würde die Partei, die bei den letzten Wahlen 2011 einen Wähleranteil von 26,6 Prozent erzielt hatte, in die Nähe ihrer Höchstmarke von 28,9 Prozent im Jahr 2007 kommen. Entschieden werden die Wahlen jedoch in den Kantonen mit ihren jeweils spezifischen Konstellationen. Prominente Zugpferde, überraschende Herausforderer sowie mit Handicaps belastete Bisherige werden den Wahlausgang beeinflussen. Vor allem aber werden die unterschiedlichen Listenverbindungen darüber entscheiden, welche Parteien ihre Wählerprozente am effizientesten in Nationalratssitze umwandeln können.

Der TA gibt hier die Ausgangslage für die Nationalratswahlen in allen 26 Kantonen

wieder. Für Verschiebungen sorgt neben den Rücktritten von 26 Nationalräten auch die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung: So steht den Kantonen Zürich, Aargau und Wallis je ein Sitz mehr zu als in der laufenden Legislatur, während die Kantone Bern, Solothurn und Neuenburg ein Mandat abgeben müssen. In der Mehrheit dieser Fälle dürften die bürgerlichen Parteien von der neuen Ausgangslage profitieren. Mit Spannung verfolgt wird zudem, wie prominente Kandidaten wie Roger Köppel (SVP, ZH), Tim Guldemann (SP, ZH), Magdalena Martullo-Blocher (SVP, GR), Marche-Blanche-Gründerin Christine Bussat (BDP, VD) oder Ex-Postchef Claude Béglé (CVP, VD) in ihren Kantonen abschneiden. Bei den Bisherigen müssen Schwergewichte und Wortführer wie Martin Landolt (BDP, GL), Margret Kiener Nellen (SP, BE) oder Roland Fischer (GLP, LU) um die Wiederwahl bangen. Und auch die Sitze von Margrit Kessler (GLP, SG), Bea Heim (SP, SO), Philipp Hadorn (SP, SO), Thomas Böni (GLP, TG), Markus Lehmann (CVP, BS) und Daniel Stolz (FDP, BS) wackeln.

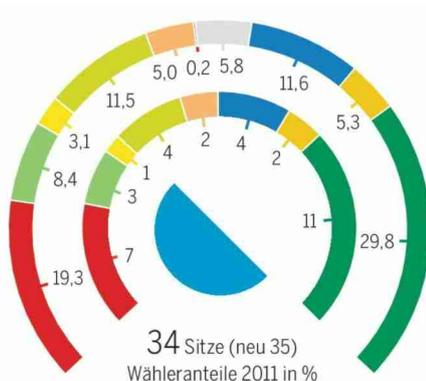


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

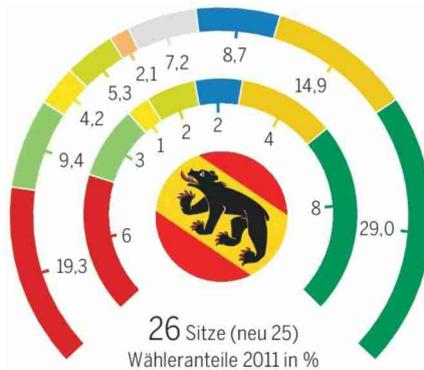
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

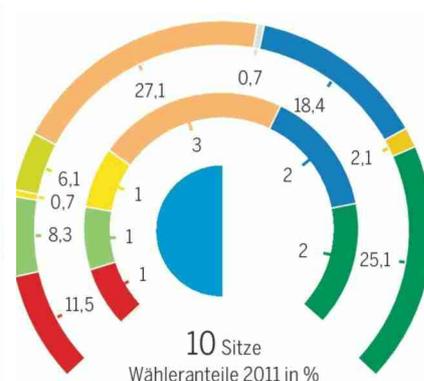
Zürich



Bern



Luzern



Sitzgewinne liegen rechts und ganz links drin

Zürich erhält einen Sitz mehr. Das weckt Begehrlichkeiten. So hofft die SVP auf einen Sitzgewinn mit «Weltwoche»-Chef Roger Köppel. Dasselbe strebt die SP mit Ex-Botschafter Tim Guldemann an. Gespannt darf man auf das Abschneiden der FDP sein. In ihrem Formhoch liegen gar zwei zusätzliche Sitze drin. Eher zittern müssen die Grünen sowie alle Mitteparteien. Ein Coup, sprich ein Sitz, ist der linken AL wie der EDU zuzutrauen. (pu)



Der BDP und den Linken drohen Verluste

Der Wahlkampf im Kanton Bern wird durch eine Sitzreduktion befeuert. Bern darf nur noch 25 statt wie bisher 26 Sitze besetzen. Zittern muss das rot-grüne Lager, nachdem der neunte Sitz vor vier Jahren nur ganz knapp gegenüber der SVP verteidigt werden konnte. Bedroht könnte unter anderem die Sozialdemokratin Margret Kiener Nellen sein, gegen die jüngst eine Abwahlkampagne lief. Aber auch die BDP muss bangen. Bei den letzten Kantonsratswahlen verlor sie elf Sitze, und jetzt muss sie den Rücktritt ihrer prominenten Nationalrätin Ursula Haller verkraften. (soh/fre)

GLP-Sitz wackelt heftig, SVP könnte ihn erben

Eng wird es für den Grünliberalen Roland Fischer, der 2011 knapp gewählt wurde. Diesmal kann die GLP nicht auf eine Listenverbindung mit der BDP und EVP zählen, die nun mit der CVP kooperieren. So versucht die GLP mit der Linken, den Sitzgewinn der SVP zu verhindern. Zudem tritt mit Ruedi Lustenberger (CVP) der einzige Bisherige zurück. Damit könnte es bei diesen beiden Sitzen am ehesten zu Veränderungen kommen. Die CVP könnte aber dank einer historischen Listenverbindung mit der FDP die aufstrebende SVP abwehren und damit ihre drei Sitze sichern. (mso)

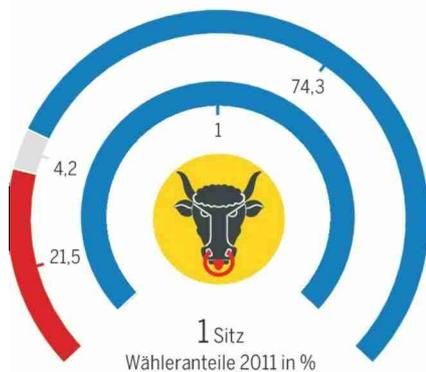


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

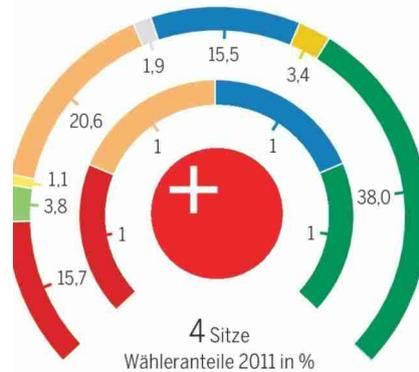
Uri



CVP kämpft gegen SVP um den FDP-Sitz

Mit Gabi Huber ist die erste Urner Nationalrätin zurückgetreten. Da bereits ein Freisinniger mit guten Chancen für den Ständerat kandidiert, meldete die FDP keinen Anspruch auf den einzigen Sitz an. Ins Rennen steigen dafür für die SVP Regierungsrat Beat Arnold und für die CVP Landrätin Frieda Steffen. Die CVP ist zwar die mit Abstand führende Partei, offen bleibt hingegen, wie stark die freisinnigen Wähler Steffen unterstützen werden. Die SP verzichtet auf eine eigene Kandidatur. Dafür tritt die Grüne und Gegnerin der zweiten Gotthardröhre, Annalisse Russi, an. (mso)

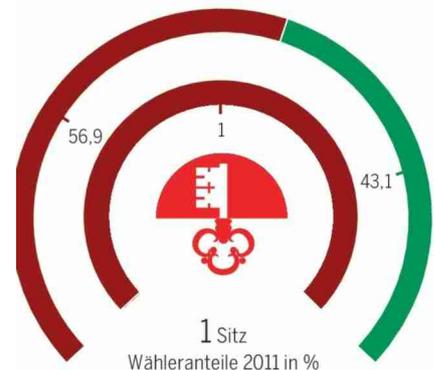
Schwyz



Alle vier Bisherigen werden wohl wiedergewählt

In keinem anderen Kanton ist die SVP so stark wie in Schwyz: 34,01 Prozent Wähleranteil bei den Kantonsratswahlen (2012), drei von sieben Regierungsräten und beide Ständeräte. Nur bei den vier Schwyzer Nationalratssitzen herrscht Vielfalt: Alois Gmür (CVP), Petra Gössi (FDP), Pirmin Schwander (SVP), Andy Tschümperlin (SP). Zwar möchte die SVP einen weiteren Sitz dazugewinnen - neben Schwander kandidieren drei weitere SVPlern -, doch die Erfolgchancen dafür dürften eher gering sein. Somit werden wahrscheinlich die vier Bisherigen wiedergewählt. (mso)

Obwalden



Einzigster Sitz bleibt wahrscheinlich in CSP-Hand

Wie in Nidwalden ist die SVP auch in Obwalden seit 1999 vertreten. Aber im Unterschied zu Nidwalden konnte sich die CVP als wählerstärkste Partei (32,1 Prozent bei den letzten Landratswahlen) behaupten. Es folgen die SVP mit 24,5 Prozent und die FDP mit 17 Prozent. Eine Obwaldner Spezialität ist die CSP (13,6 Prozent): Sie stellt mit Karl Vogler, der in Bern der CVP-Fraktion angehört, den einzigen Nationalrat. Bis 2007 war der Sitz fest in CVP-Hand, danach folgte ein Intermezzo mit einem SVP-Mann. Da CVP, FDP und SP Vogler unterstützen, dürfte das Rennen gelaufen sein. (mso)

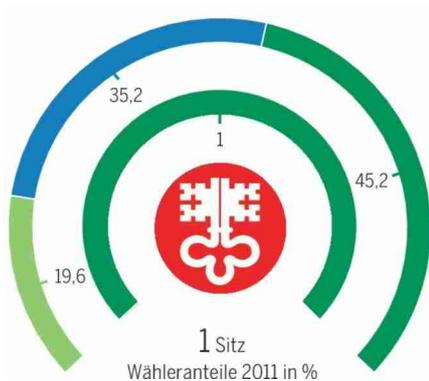


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

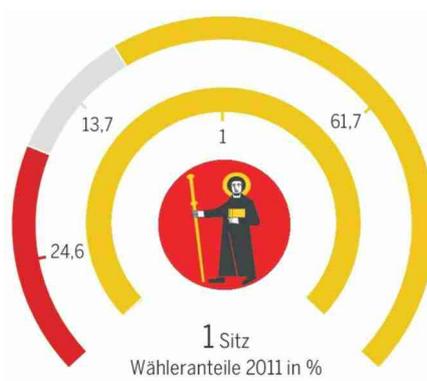
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

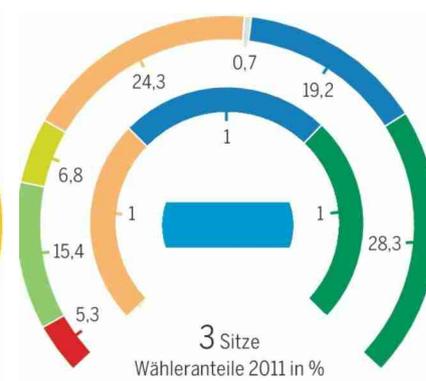
Nidwalden



Glarus



Zug



WOZ verhindert stille Wahl des «Weltwoche»-Autors

Seit 2011 stellt die SVP mit dem «Weltwoche»-Autor Peter Keller den einzigen Nationalrat Nidwaldens. Sein Vorgänger war der freisinnige Edi Engelberger. Da sich die CVP und die FDP auf den frei werdenden Ständeratssitz konzentrieren und die Grünen bisher keinen Nationalratskandidaten aufgestellt haben, sah es lange danach aus, als würde Keller im Schlafwagen wiedergewählt werden. Um dies zu verhindern, hat in letzter Minute der WOZ-Journalist Andreas Fagetti seine Kandidatur eingereicht. Als Auswärtiger und Linker ist er aber chancenlos. (mso)

SP greift Sitz von Martin Landolt an - mithilfe der SVP

Lange Zeit sah es nach einem ruhigen Wahlkampf für den einzigen Glarner Nationalrat aus. Doch nun erwächst Martin Landolt (BDP) doch noch Konkurrenz: von Jacques Marti (SP), dem Sohn des ehemaligen Preisüberwachers Werner Marti. Support erhält er pikanterweise von einem bürgerlichen Komitee mit FDP- und SVP-Vertretern - was SVP-Parteipräsident Toni Brunner begrüsst. Das Ziel ist offenkundig: den ungeliebten BDP-Präsidenten, einst selber SVPLer, aus dem Nationalrat verbannen und so die Position von BDP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf schwächen. (sth)

Wenig Chancen auf einen linken Sitz

Obwohl die Zuger Linke mit einem Wähleranteil von 22 Prozent die Stärkste unter den Linken aller Zentralschweizer Kantone ist, stellt sie seit der Abwahl des Grün-Alternativen Jo Lang vor vier Jahren keinen einzigen Nationalrat. Auch diesmal blieb den Genossen und Grünen nichts anderes übrig, als wieder zusammenzuarbeiten. Allerdings machte ihnen die GLP einen Strich durch die Rechnung: Diese ging eine Verbindung mit der FDP und der CVP ein, während die SVP allein in den Wahlkampf zog. Trotzdem gelten die bisherigen drei bürgerlichen Sitze als gesichert. (mso)

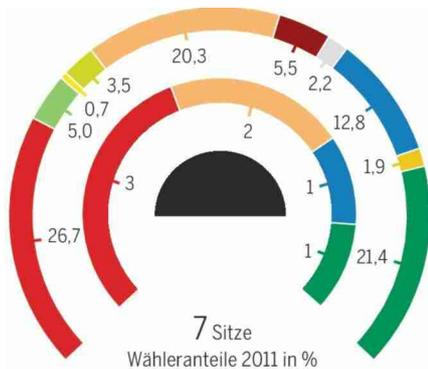


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

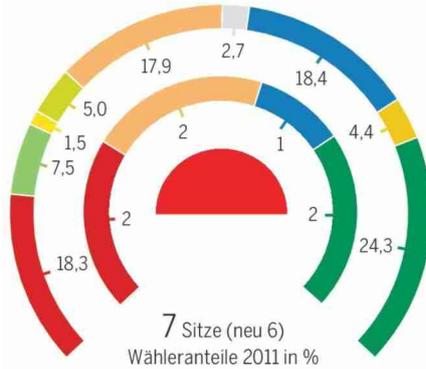
Freiburg



Wahl der Bewährung für die Sozialdemokraten

In Freiburg interessiert unter anderem die Frage, ob die CVP ihren Wählerschwund stoppen kann. Für sie geht es darum, den zweiten Sitz zu halten. Und auch bei der FDP steht Besitzstandswahrung im Vordergrund, nachdem sie ihren Sitz zuletzt nur relativ knapp verteidigt hat. Beiden sitzt die SVP im Nacken. Ihr fehlte 2011 nur wenig zu einem zweiten Sitz. Für die SP kommt die Wahl der Bewährung: Ihr ist 2011 das Kunststück gelungen, in einem bürgerlich geprägten Kanton stärkste Kraft zu werden und, auf Kosten des Bündnispartners CSP, einen dritten Sitz zu erobern. (soh)

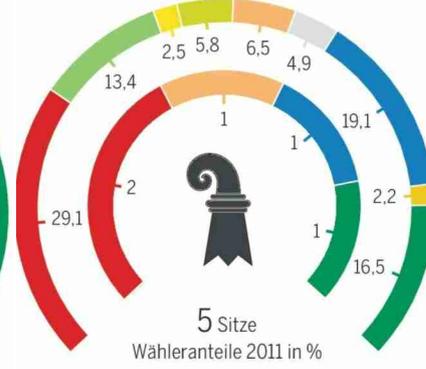
Solothurn



Einer von sieben muss den Sitz räumen

Der Kanton Solothurn verliert einen Sitz und kann künftig nur noch sechs Abgeordnete in den Nationalrat schicken. Selbst wenn sich die politischen Kräfte nicht allzu stark verschieben sollten, wird es also mit Sicherheit einen Verlierer geben. Und mehr noch: Mindestens ein Bisheriger wird abgewählt, denn alle treten zur Wiederwahl an. Zittern müssen vor allem Philipp Hadorn und Bea Heim (beide SP). Bis vor kurzem sah es für die zwei CVP-Bisherigen kritischer aus, doch konnten sie sich in eine vorteilhafte Listenverbindung (BDP, GLP, EVP) retten. (soh/fre)

Basel-Stadt



CVP und FDP müssen zittern

Vor vier Jahren verloren die Grünen überraschend ihren Nationalratssitz an die CVP. Die Chancen stehen gut, dass es nun umgekehrt läuft. CVP-Nationalrat Markus Lehmann muss zittern, bedrängt wird er von den beliebten Grünen-Grossrätinnen Mirjam Ballmer und Sibel Arslan. So gut wie wiedergewählt sind Silvia Schenker, Beat Jans (beide SP) und Sebastian Frehner (SVP). Spannend wird es um den FDP-Sitz von Daniel Stolz. Ihm erwächst mit den Liberalen starke Konkurrenz. Spitzenkandidat ist Erziehungsdirektor Christoph Eymann, der von 1991 bis 2001 bereits im Nationalrat sass. (los)

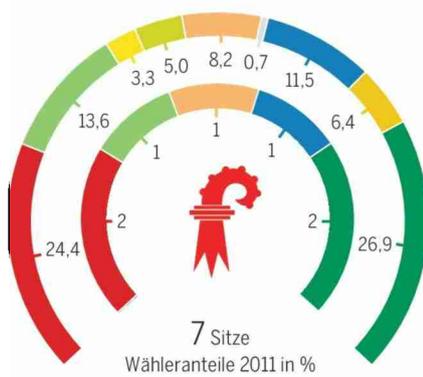


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

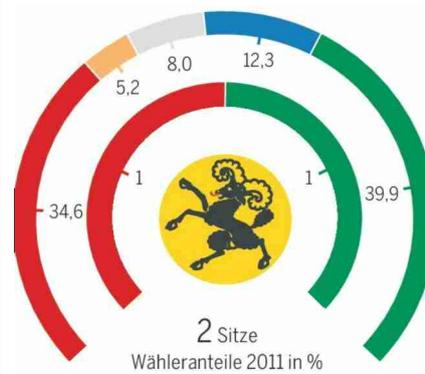
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

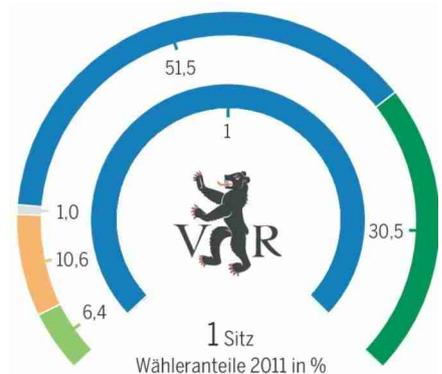
Basel-Landschaft



Schaffhausen



Appenzell Ausserrhoden



Spannende Ausgangslage bei der FDP

Von den Bisherigen tritt Christian Miesch (SVP) ab. Sein Sitz wird bei der SVP bleiben, grösste Chancen haben Landrats-Fraktionschef Dominik Straumann und die Landrätinnen Caroline Mall und Sandra Sollberger. Praktisch gewählt sind die Bisherigen Eric Nussbaumer und Susanne Leutenegger Oberholzer (SP), Thomas de Courten (SVP) und Elisabeth Schneider-Schneiter (CVP). Maya Graf (Grüne) ist unter Druck der Grünen-Unabhängigen, dürfte aber den Sitz halten. Bei der FDP könnte Wirtschaftskammer-Chef Christoph Buser die Bisherige Daniela Schneeberger überholen. (los)

SVP und SP können ihren Sitz wohl halten

Die FDP versucht, ihren 2007 an die SVP verlorenen Nationalratssitz zurückzuerobern. Allerdings sitzen die beiden Bisherigen Thomas Hurter (SVP) und Martina Munz (SP) fest im Sattel. Hurter wurde bereits 2011 glanzvoll wiedergewählt. Der Berufspilot hat sich einen Namen als Sicherheitspolitiker gemacht und wird gar als Bundesratskandidat gehandelt. Munz trat zwar in Bern weniger in Erscheinung. Die SP Schaffhausen hält aber seit 1925 ununterbrochen einen Nationalratssitz und dürfte diesen wohl gegen die FDP verteidigen können. (br)

Drei Kandidaten kämpfen um einen Sitz

Der einzige Ausserrhoder Nationalratssitz wird dieses Jahr frei, da der Bisherige Andrea Caroni (FDP) schon nach einer Legislatur in die kleine Kammer wechseln möchte. Die FDP versucht, den Sitz mit Markus Bänziger zu verteidigen. Für die beiden Herausforderer David Zuberbühler (SVP) und Jens Weber (SP) wird es nicht einfach, den Freisinnigen den Sitz streitig zu machen. Die FDP ist in Ausserrhoden nach wie vor die mit Abstand stärkste Partei. An den letzten Nationalratswahlen errang sie mit ihrem Kandidaten einen Wähleranteil von satten 51,5 Prozent. (jho)

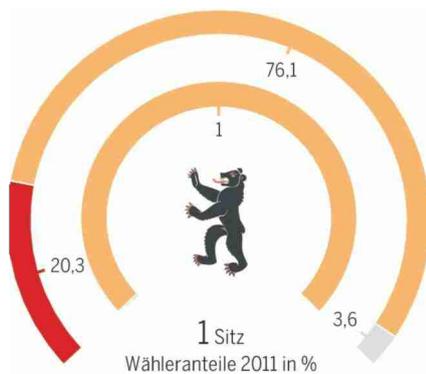


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

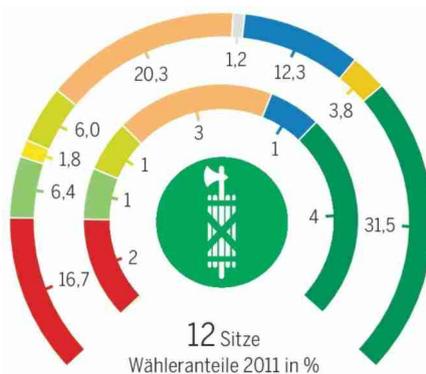
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

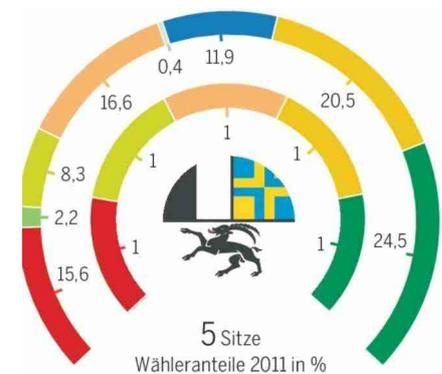
Appenzell Innerrhoden



St. Gallen



Graubünden



Fässler gegen Pfister - noch einmal

Was in Ausserrhoden die FDP ist, ist in Innerrhoden die CVP: Sie besetzt seit Jahren sowohl den Nationalrats- als auch den Ständeratssitz des Halbkantons. Der bisherige Nationalrat Daniel Fässler kandidiert erneut - und wird erneut von Martin Pfister herausgefordert, dem Innerrhoder SP-Präsidenten. Fässler braucht allerdings nicht zu sehr um sein Mandat zu bangen: Er geniesst nicht nur den Bonus des Bisherigen, er weiss auch eine breite Wählerschaft hinter sich: Die CVP errang mit ihm bei den letzten Nationalratswahlen einen Wähleranteil von 76,1 Prozent. (jho)

Die GLP muss um ihren Sitz kämpfen

Patientenschützerin Margrit Kessler (GLP) kann nicht darauf setzen, dass sie auch in den nächsten vier Jahren in Bern politisieren wird. Ihr Sitz, den ihre Partei dank einer Listenverbindung mit der BDP der SVP abgerungen hat, wackelt beträchtlich, und als Verbündete konnte sie lediglich die Piratenpartei gewinnen. Um ihre Chancen zu erhöhen, kandidiert Kessler auch für den Ständerat. Nicht in bester Form präsentiert sich die FDP: Gleich zwei ihrer Kandidaten gerieten in die Schlagzeilen, unter anderem der Bisherige Walter Müller, der sich eine Reise nach Kasachstan bezahlen liess. (jho)

Alle wollen den Sitz der Grünliberalen

In Graubünden ist die Jagd eröffnet. Die Jagd auf den Wackelsitz von GLP-Nationalrat Josias Gasser. Jägerin ist die FDP, die sich - verbunden mit CVP und BDP - den Sitz zurückholen möchte, den sie vor vier Jahren verloren hat. Jagd auf den Sitz macht aber auch die SVP: Sie hat dazu zwei Hauptlisten lanciert, Kopf der ersten ist der Bisherige Heinz Brand, Kopf der zweiten Blocher-Tochter Magdalena Martullo-Blocher, Chefbin der Ems-Chemie - und Einwohnerin von Feldmeilen, Zürich. Die SVP, seit der Abspaltung der BDP 2008 empfindlich reduziert, will so einen zweiten Sitz holen. (jho)

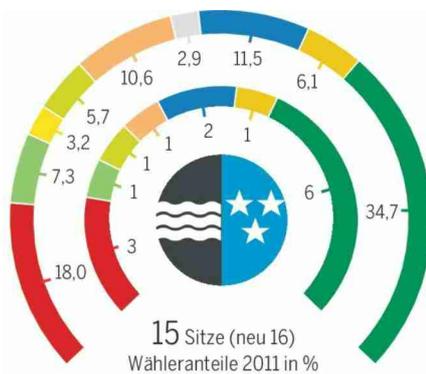


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

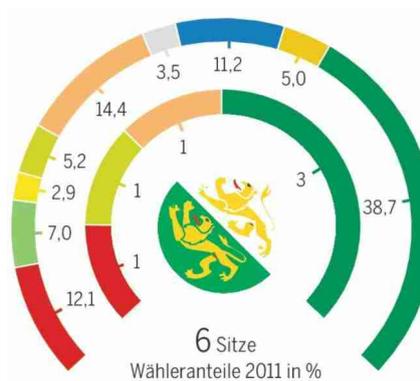
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

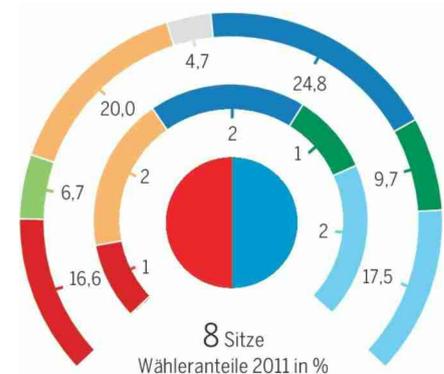
Aargau



Thurgau



Tessin



CVP spekuliert auf einen zweiten Sitz

Im Kanton Aargau soll der bürgerliche Schulterschluss trotz der Probleme auf nationaler Ebene funktionieren: SVP, FDP und CVP schliessen sich zu einer Listenverbindung zusammen. Ihr Ziel ist es, den zusätzlichen 16. Nationalratssitz zu erobern. Diesen bekommt der Kanton wegen des Bevölkerungswachstums zugesprochen. Prognostiker rechnen mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der mit Abstand stärksten Partei SVP (bisher 6 Sitze) und der CVP (bisher 1 Sitz). Die Grünen müssen Geri Müller ersetzen, der nach der Nacktselkie-Affäre nicht mehr antritt. (bua)

Im Thurgau müssen Bisherige bangen

Der Thurgau ist der Kanton der Wackelsitze. Bangen muss GLP-Nationalrat Thomas Böni, der seinen Sitz nur dank den Stimmen mehrerer Kleinparteien errang. Bangen muss auch die Delegation der SVP. Sie ist, gemessen am Wähleranteil von 38,7 Prozent, überdimensioniert, und auf ihren grossen Stimmenlieferanten, Unternehmer Peter Spuhler, kann sie nicht mehr zählen. Die FDP hingegen ist fest entschlossen, ihren einzigen Sitz, den sie vor vier Jahren verlor, zurückzugewinnen, und hat mit FDP-Regierungsrat Kaspar Schläpfer einen zugkräftigen Kandidaten nominiert. (jho)

Vorteil für die Rechte, weil sich SP und Grüne nicht vertragen

Im Tessin haben sich die Lega dei Ticinesi und die SVP trotz Differenzen auf eine Listenverbindung einigen können; es dürfte vermutlich wieder für drei Sitze reichen. Das Nachsehen haben die Linken. Die SP und die sehr migrationskritischen Tessiner Grünen vertragen sich schlecht. Ohne Listenverbindung hat die SP indes keine guten Chancen, ihren vor vier Jahren verlorenen zweiten Sitz wieder zu erobern - zumal das Tessin seit einigen Jahren immer rechter tickt. CVP und FDP dürften vermutlich bei ihren je zwei Sitzen bleiben. Das hiesse: alles beim Alten. (fre)

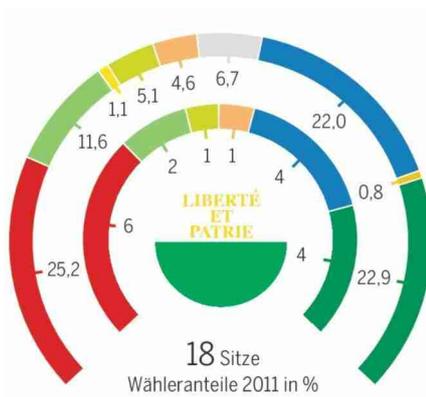


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

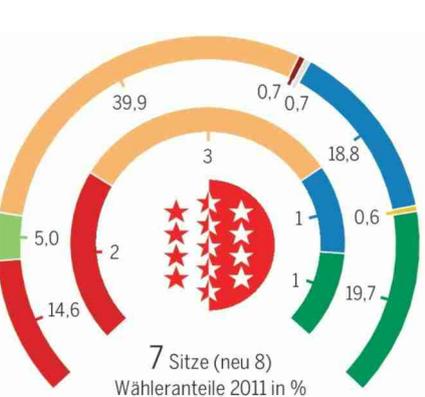
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

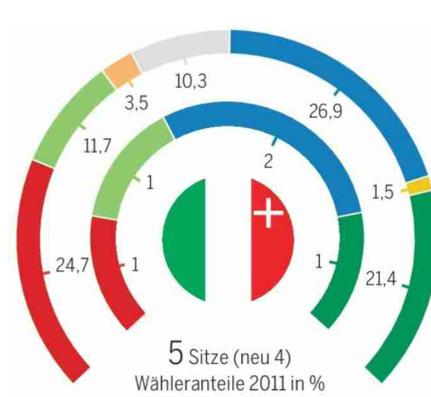
Waadt



Wallis



Neuenburg



Die CVP ist drauf und dran, ihren Sitz zu verlieren

In der Waadt versprechen die Nationalratswahlen wenig Überraschendes. Bei der SP stellen sich fünf von sechs Amtsträgern der Wiederwahl, bei der FDP sogar alle vier amtierenden Nationalräte. Lausannes Stadtpräsident Daniel Brélaz will für die Grünen an seinen alten Wirkungsort zurückkehren. Offen ist, ob die CVP ihren Sitz halten kann. Nationalrat Jacques Neirynek tritt auf der CVP-Seniorenliste an, weil die Partei statt auf ihn auf den im Volk eher unbeliebten Claude Béglé setzt. Der CVP-Sitz könnte an die BDP gehen, die mit Marche-Blanche-Gründerin Christine Bussat antritt. (phr)

Offenes Rennen um den zusätzlichen achten Sitz

Das Wallis bekommt einen achten Nationalratssitz. Die Frage ist: Welche Partei wird ihn besetzen? Vergangene Wahlen zeigen, dass die FDP, die SVP, aber auch die SP mithilfe der Grünen die grössten Chancen haben. Sowieso kommt es in der «Walliser Fraktion» im Bundeshaus zu einer Zäsur: Christophe Darbellay (CVP), Stéphane Rossini (SP) und Oskar Freysinger (SVP) treten von der nationalen Bühne ab. Die CVP-Frau Géraldine Marchand Balet könnte auf Darbellay, SVP-Mann Franz Ruppen auf Freysinger folgen. Die SP könnte allenfalls Mühe haben, Rossinis Sitz zu verteidigen. (phr)

Einen Sitz weniger und trotzdem viele Neue

Der Kanton Neuenburg verliert einen Nationalratssitz. Weil mit Francine John-Calame (Grüne), Sylvie Perrinjaquet und Pierre-André Monnard (beide FDP) gleich drei Nationalräte zurücktreten, wird der Kanton trotzdem einige Neue nach Bern schicken. SVP und Grüne dürften Schwierigkeiten haben, ihre Mandate zu halten. Die Grünen könnten ihr Mandat an den Kandidaten der Arbeiterpartei, Denis de la Reussille, verlieren, der die Wahl 2011 nur um einige wenige Stimmen verpasste. Mit de la Reussille würde die Arbeiterpartei ins Bundeshaus zurückkehren. (phr)

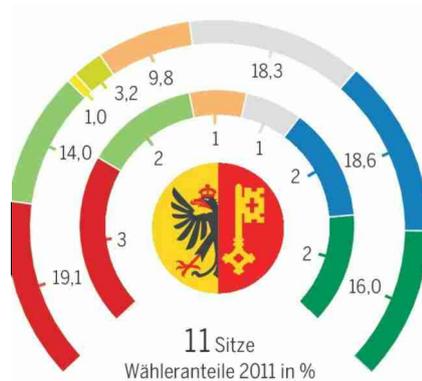


Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

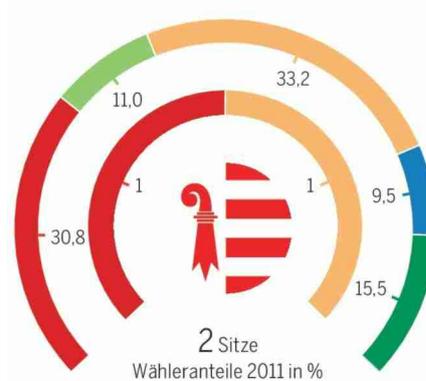
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 172'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 4
Fläche: 193'688 mm²

Genf



Jura



Linke verliert Schwergewichte und wird von FDP bedrängt

In Genf kündigen sich Veränderungen an - rechts wie links. SP und Grüne verlieren mit den abtretenden Nationalräten Maria Bernasconi (SP) und Ueli Leuenberger (Grüne) langjährige Schwergewichte. Die FDP will ihren vor vier Jahren an Manuel Tornare (SP) verlorenen Sitz zurückgewinnen. Die Alternative Linke wiederum will in die Bundespolitik zurückkehren. Die SVP ist mit zwei Sitzen und einem Wähleranteil von 10 Prozent überrepräsentiert, das rechtspopulistische MCG hingegen hat mit 20 Prozent Wähleranteil nur ein Mandat. (phr)

Den etablierten Parteien droht wenig Gefahr

SP und CVP sind im Kanton Jura die traditionell einflussreichsten und am besten aufgestellten Parteien. Nur schon aus diesem Grund wäre es eine grosse Überraschung, sollten die amtierenden Nationalräte Jean-Paul Gschwind (CVP) und Pierre-Alain Fridez (SP) die Wiederwahl verpassen. Von den anderen politischen Kräften droht jedenfalls wenig Gefahr. Zwar schicken sowohl die Linksalternativen mit Pierluigi Fedele als auch die SVP mit Thomas Stettler und Brigitte Favre Kandidaten ins Rennen. Mehr als Aussenseiterchancen bleiben ihnen aber nicht. (phr)